



Der Leberkäs-Club

von Helene Dangl

Ich gehöre zum Jahrgang 1944. Meine Kindheit war für die heutigen Verhältnisse bescheiden, aber abwechslungsreich und fröhlich. Wir hatten viel Spaß in dem großen Gemeindebau in Wien-Margareten genannt MATTEOTTIHOFF.

Man konnte dort alles spielen, was man nur wollte.

Da wir sehr viele Kinder im ziemlich gleichen Alter waren, wurde Völkerball, Abschießen, Tempel hüpfen, Diabolo, Kugelgitschen und noch vieles mehr gespielt.

Einmal führten wir *Schneewittchen* auf und luden alle Mieter ein, uns zu zuschauen; die hingen dann an ihren Fenstern und spendeten uns Applaus. Das erfüllte uns natürlich mit Stolz und Freude. Für mich war da nur ein Wehrmutstropfen – ich wäre so gerne das Schneewittchen gewesen, doch da ich nicht sehr groß war, meine Freundin hingegen schon, durfte ich nur den sechsten Zwerg spielen, meine andere Freundin, die noch kleiner war, den siebenten Zwerg.

Naja, so ist das Leben, die Rangordnung beginnt schon sehr früh ...

Dafür aber konnte ich am besten turnen, sodass mich eine Baronin, die in der Dreier-Stiege wohnte, zu sich kommen ließ, mir ein Honigbrot gab (das war in dieser Zeit eine Kostbarkeit) und mir empfahl, zum Zirkus zu gehen. Wie sie sich das vorstellte, weiß ich bis heute nicht.

Nie vergessen werde ich die Gründung von unserem Leberkäs-Club mit meinen engsten Freundinnen: Helga, Gerda und Christl.

Wir hatten in unserer Stiege in jedem Halbstock einen Balkon für zwei Parteien. Da standen ein kleiner Tisch und Sesseln, wo ich auch gerne spielte, wenn meine Mama in Heimarbeit Strickteile zusammen nähte. Hier trafen wir uns und gaben jeden Schilling, den wir bekamen, in eine Schachtel mit einem Schlitz. Es dauerte einige Zeit, bis wir unser Sparziel erreichten – damals gab's noch kein Taschengeld.

Doch dann war der große Tag da! Vereint gingen wir zum Pferdefleischhauer, kauften uns jeder eine dicke Leberkäs-Semmel, die wir mit fast andächtigem Genuss an unserem Club-Tisch verzehrten.



Susanne Gerhold: Wir spielen *Schneewittchen*

Damit war der Club aufgelöst und das normale Hofleben konnte wieder beginnen.

Helene Dangl, geboren 1944 in Wien, wusste schon als Kind, dass sie Verkäuferin werden möchte. Nach 3 Jahren Berufsschule, Handelskammerprüfung und kurzer Bürotätigkeit wurde ihr Traum wahr. Sie schrieb Tagebuch und absolvierte, schon in Pension, eine Astrologie-Ausbildung. Gymnastik, viel Bewegung, Schwimmen ist der Autorin sehr wichtig; sie ist vielseitig interessiert und zeichnet auch gerne.